

BERICHTE DER REGIONAL- UND FACHGRUPPEN 2024

Inhalt:

Regionalgruppe Nord	3
Regionalgruppe West-Mitte	3
Regionalgruppe NRW	4
Regionalgruppe Ost	4
Regionalgruppe Süd	5
Regionalgruppe Südost	6
Regionalgruppe Südwest	6
Regionalgruppe Ausland	7
 Fachgruppen	 8

Regionalgruppe Nord

Das Jahr 2024 war für die Regionalgruppe Nord ein ereignisreiches und inspirierendes Jahr. Gemeinsam konnten wir durch verschiedene Veranstaltungen sowohl die jüdische Kultur und Geschichte ergründen als auch unsere Gemeinschaft stärken. Neben kulturellen und bildenden Angeboten lag der Fokus auf Austausch und Vernetzung, um die Zusammenarbeit innerhalb der Regionalgruppe weiter zu intensivieren.

Im April traf sich die Regionalgruppe zu einer Führung über den historischen **Jüdischen Friedhof in Altona**. Unter der fachkundigen Leitung von Andreas Kowalski, einem erfahrenen Guide und Dozenten, erhielten wir Einblicke in die Geschichte und die kulturelle Bedeutung dieses besonderen Ortes. Die Führung ermöglichte es den Teilnehmer*innen, die Vielfalt der jüdischen Begräbniskultur sowie die jahrhundertelange Präsenz der jüdischen Gemeinschaft in der Region besser zu verstehen. Im Anschluss fand ein Get-Together im gemütlichen Ambiente des Café Leonard im Grindelviertel statt. Neben angeregten Gesprächen und dem persönlichen Austausch wurden organisatorische Themen diskutiert und aktuelle Informationen aus der Geschäftsstelle weitergegeben. Das Treffen bot eine ideale Gelegenheit, bestehende Kontakte zu vertiefen und neue Verbindungen zu knüpfen.

Im November stand ein Besuch des **Chocoversum** in Hamburg auf dem Programm. Die Teilnehmer*innen wurden bei einer interaktiven Führung in die Welt der Schokolade eingeführt. Dabei hatten alle die Möglichkeit, ihre eigene Tafel Schokolade herzustellen und individuell mit Toppings zu gestalten. Dieses Erlebnis verband Bildung mit kreativem Spaß und sorgte für gute Laune in der Gruppe. Auch bei dieser Veranstaltung fand im Anschluss ein Get-Together im Café Leonard statt. Hier wurden nicht nur organisatorische Fragen geklärt, sondern auch die neuen Regionalsprecherinnen sowie ihre Stellvertreterinnen gewählt. Diese Wahl stellte einen wichtigen Schritt dar, um die Leitung der Regionalgruppe zukunftsorientiert aufzustellen und die aktive Mitgestaltung aller Mitglieder zu fördern.

Die Veranstaltungen 2024 haben erneut gezeigt, wie wichtig es ist, kulturelle und soziale Angebote zu schaffen, die Gemeinschaft und Austausch fördern. Durch die enge Zusammenarbeit der Mitglieder und die Unterstützung der Geschäftsstelle konnte die Regionalgruppe Nord ihre Ziele erfolgreich umsetzen. Besonders hervorzuheben ist die gelungene Kombination aus kultureller Bildung, Gemeinschaftspflege und organisatorischer Weiterentwicklung.

Regionalgruppe West-Mitte

Die Regionalgruppe West-Mitte besteht aus ca. 40 Mitgliedern, die über Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg (Heidelberg) verteilt sind. Wir haben uns dazu entschieden, die Regionalgruppentreffen immer mit den Studientagen zu kombinieren.

Unser erstes Treffen 2024 fand an der Hochschule für jüdische Studien in Heidelberg statt. Der erste Teil des Regionalgruppentreffens bestand aus Organisatorischem, mit dem Bericht des StiRa und Fragen von neu aufgenommenen Stipendiat*innen. Anschließend gab es ein gemeinsames Mittagessen in der Mensa der Hochschule. Das gemeinsame Zusammensitzen ermöglichte den Austausch zwischen den Stipendiat*innen und bot einen offenen Raum, um sich besser kennenzulernen. Abschließend wurde als Teil des Studientags der **Film „Eines Künstlers Weglein“** von Lisa Legina vorgestellt. Außerdem konnten wir gemeinsam als Regionalgruppe das gute Wetter mit einem Eis genießen.

Das zweite Regionalgruppentreffen fand im November im **Jüdischen Museum in Frankfurt/M.** statt. Es wurde von der StiRa-Sitzung berichtet und Fragen beantwortet. Außerdem wählten wir neue Regionalgruppensprecher*innen. Abschließend besuchten wir eine sehr interessante Führung zum Thema „Tod im Judentum“.



Regionalgruppe NRW

Das Jahr 2024 zeichnete sich durch eine gelungene Verbindung von politischer Bildung, kulturellen Highlights und religiöser Gemeinschaft aus. Die von uns organisierten Veranstaltungen boten die Möglichkeit, unsere Perspektiven zu erweitern und den Austausch der Stipendiat*innen innerhalb der Regionalgruppe zu fördern.

Unser Regionalgruppentreffen der ersten Jahreshälfte führte uns nach Düsseldorf, wo wir den **Landtag Nordrhein-Westfalens** besuchten. Im Rahmen einer umfassenden Führung durch das Parlamentsgebäude erhielten wir detaillierte Einblicke in die historischen und institutionellen Grundlagen des Landtags sowie in die Abläufe parlamentarischer Arbeit. Der Besuch verdeutlichte die Bedeutung demokratischer Prozesse und rief uns vor Augen, wie wichtig politische Partizipation ist.

Auf unseren Wunsch nach zusätzlichen Aktivitäten außerhalb der regulären Regionalgruppentreffen hin organisierten wir im Sommer einen gemeinsamen **Schabbat**. In einer warmen Atmosphäre konnten wir religiöse Traditionen erleben, ein von einer Stipendiatin selbst zubereitetes Vier-Gänge-Menü genießen, inspirierende Gespräche führen und das Gemeinschaftsgefühl stärken.

Im Herbst stand unser zweites Treffen ganz im Zeichen der Kultur. Wir trafen uns in Gelsenkirchen und besuchten die Inszenierung „Innocence (Un)schuld verjährt nicht“ im **Musiktheater** im Revier. Die Oper setzte sich mit der Thematik von Schuld und Verantwortung auseinander und bot uns einen intensiven und nachdenklich stimmenden Theaterabend.

Wir freuen uns darauf, auch 2025 wieder spannende Aktivitäten zu organisieren und die Regionalgruppe NRW weiter zu einem Ort des Austauschs und der Inspiration zu machen.

Regionalgruppe Ost

Im Jahr 2024 konnte die Regionalgruppe Ost zahlreiche erfolgreiche Veranstaltungen und Treffen organisieren und durchführen. Dazu zählten zwei Regionalgruppentreffen, mehrere Studientage in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern sowie ein gemeinsamer Schabbat für Studierende und Promovierende der Charité sowie Medizinstudierende anderer Berliner und Brandenburger Hochschulen und eine Pre-Chanukkah-Feier. Die Aktivitäten trugen wesentlich zur Stärkung der Gemeinschaft und zur inhaltlichen Weiterentwicklung der Stipendiat*innen bei.

Zwei wichtige Regionalgruppentreffen der RG Ost fanden im Mai und Oktober statt. Die Treffen boten eine Plattform für den Austausch über aktuelle Themen, die Planung weiterer Veranstaltungen und die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls unter den Teilnehmenden. Außerdem wurden bei den Treffen neue Regionalgruppensprecher*innen und Vertreter*innen gewählt.

Ein kulturelles Highlight des Jahres war der Studientag **„Musikalische Meisterwerke in der Liebermann-Villa“** am 18. Juli, der in Kooperation mit der Liebermann-Villa organisiert wurde. Die Pianistinnen Ben Holzman und Olga Chelova sowie die Opernsängerin Polina Dolinskiy präsentierten ein abwechslungsreiches Repertoire klassischer Werke. Durch die Verbindung alter und neuer jüdischer Kunst wurde eine inspirierende Atmosphäre geschaffen.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war der Studientag **„Theater in der Liebermann-Villa“** im August, bei der der ELES-Stipendiat und Regisseur Ido Gotlib ein Theaterstück inszenierte, das auf einem Brief von Liebermanns Enkelin Maria Rietzler basierte. Die Veranstaltung wurde durch einen Vortrag von Hadas Rashef ergänzt, die über die Bedeutung der jüdischen Identität in Liebermanns Werk sprach.

Im September fand der Studientag **„Skin & Other Boundaries“** im **Jüdischen Museum Berlin** statt. Dieser Studientag widmete sich der Rolle der Haut als Grenze zwischen Körper und Umwelt. Nach einer Führung durch die Ausstellung „Sex: Jewish

Positions“ fand ein Workshop unter der Leitung von David Bloom statt. Die Teilnehmenden hatten die Gelegenheit, sich mit Themen wie Grenzen, Identität und Konsens auseinanderzusetzen. Abgerundet wurde der Studientag durch ein gemeinsames Abendessen, bei dem die Bedürfnisse und Wünsche queerer Stipendiat*innen in einem Safer Space diskutiert wurden.

In Zusammenarbeit mit OFEK fand am Oktober ein **Empowerment-Workshop** zum Thema israelbezogener Antisemitismus statt, der den Teilnehmenden Strategien zum Umgang mit israelbezogenem Antisemitismus vermittelte. Neben rhetorischen und psychischen Bewältigungsstrategien wurde auch die transgenerationelle Trauma-Weitergabe thematisiert.

Nach dem zweiten Regionaltreffen im Oktober folgte der Studientag „Partisans, Revenge and Resistance – **A Movie Screening and Workshop**“ mit der Vorführung des Dokumentarfilms „Revenge: Our Father the Nazi Killer“. Der Studientag bot den Teilnehmenden einen geschützten Raum zur Auseinandersetzung und zum Austausch über die Inhalte des Films.

Im Dezember wurde ein **Schabbat** für jüdische Studierende und Promovierende an der Charité sowie Medizinstudierende anderer Berliner und Brandenburger Hochschulen organisiert. Das gemeinsame Abendessen von Feinberg's Berlin schuf eine angenehme Atmosphäre für Gespräche und Austausch über Herausforderungen und Freuden des Unilebens.

Zum Jahresabschluss fand im Dezember die **Pre-Chanukkah** Feier der RG Ost in den Räumlichkeiten der Jewish Agency statt. Diese Feier ermöglichte es den Teilnehmenden, gemeinsam die Chanukkah-Zeit einzuläuten und in einer gemütlichen Runde neue Kontakte zu knüpfen. Wir danken der Jewish Agency herzlich für die Bereitstellung der Räumlichkeiten, die zu einer warmen und einladenden Atmosphäre beitrugen.

Das Jahr 2024 war für die Regionalgruppe Ost ein Jahr voller vielfältiger Aktivitäten und erfolgreicher Veranstaltungen. Die breite Palette an Studienta-

gen, Workshops und sozialen Events hat nicht nur die Gemeinschaft gestärkt, sondern auch Raum für inhaltliche Auseinandersetzungen und persönliche Weiterentwicklung geschaffen. Wir danken allen Beteiligten für ihr Engagement und freuen uns auf ein weiteres erfolgreiches Jahr 2025.

Regionalgruppe Süd

Das Jahr 2024 ist zwar Geschichte, doch was bleibt sind die Erinnerungen an die Momente, die dieses Jahr besonders gemacht haben. Wir hoffen, dass die eine oder andere schöne Erinnerung für unserer Stipendiat*innen innerhalb der Regionalgruppe Süd entstanden ist:

Im Mai fand das erste Regionalgruppentreffen in der Europäischen Janusz Korczak Akademie e.V. statt. Im Anschluss besuchte die Gruppe die **Ausstellung „How to catch a Nazi“** in dem Staatlichen Museum Ägyptischer Kunst in München. Die Ausstellung präsentiert auf faszinierende Art und Weise den gesamten Ablauf des Eichmann-Prozesses, von der Festnahme bis hin zu seiner Hinrichtung. Die zahlreichen Eindrücke, die durch den Museumsbesuch entstanden sind, sorgten dafür, dass sich viele Stipendiat*innen nach der Ausstellung auf der Wiese vor dem Museum über das Gesehene ausgetauscht haben und das Get-Together auf der Wiese nutzten, um sich miteinander zu vernetzen und den Tag gemeinsam ausklingen zu lassen.

Das zweite Regionalgruppentreffen fand im November statt. Auch hierfür durften wir erneut in der Europäische Janusz Korczak Akademie e.V. tagen. Den Studientag bildete eine Führung durch die **Ausstellung „Bildgeschichten. Münchner Jüdinnen und Juden im Porträt“**. Die zahlreichen Kunstwerke dieser Ausstellung, hatten drei Aspekte gemeinsam: Es wurden Jüdinnen*Juden, die in München gelebt haben und an einem Punkt in ihrem Leben entschieden haben, auf einer Leinwand abgebildet zu werden, präsentiert. Mit dieser Prämisse wurden zahlreiche Schicksale beleuchtet, die in der bayerischen Landeshauptstadt ihren Lauf nahmen. Der Tag endete mit einem Abendessen der L´Osteria im

Münchner Künstlerhaus in entspannter Atmosphäre und mit anregenden Gesprächen.

Neben den Regionalgruppentreffen und Studientagen warteten auf unsere Regionalgruppe diverse Angebote, sich zu engagieren und zu vernetzen.

Diese zusätzlichen Veranstaltungen ergaben sich im vergangenen Jahr überwiegend aus der Zusammenarbeit mit dem Cusanus-Werk. Dieses lud die Gruppe Süd im Juni zu einem **Opernbesuch in Regensburg** ein, an dem mehrere Stipendiat*innen teilnahmen. Ebenfalls im Juni wurde auch der **Film „Golda“** bei einem gemeinsamen Abend angeschaut. Schließlich wurden die Gruppe Süd auch zum **Sommerfest des Cusanus-Studienwerks** eingeladen, ein Angebot, das mehrere Stipendiat*innen nutzten.

Auch das **Stipendiennetzwerk München** hat im vergangenen Jahr mehrere Aktivitäten für unsere Regionalgruppe ermöglicht, darunter einen Wandertag und ein Picknick im Englischen Garten im Juli. Diese Angebote waren wundervolle Gelegenheiten für unsere Stipendiat*innen, nicht nur weitere Mitglieder von ELES, sondern auch junge Menschen aus anderen Organisationen und Werken kennenlernen zu können.

Wir blicken mit Vorfreude auf das kommende Jahr und hoffen darauf, altbekannte Gesichter wiederzusehen und neue begrüßen zu dürfen!

Regionalgruppe Südost

Das zweite Jahr nach der Pandemie ermöglichte es den Stipendiat*innen der RG Südost sich intensiv mit persönlichen Themen auseinander zu setzen. Geprägt war das Jahr leider von den Taten des 7. Oktobers 2023. Es wurde viel über jüdische Sicherheit gesprochen und die Stipendiat*innen bekamen die Möglichkeit, sich in einem sicherem Umfeld im Rahmen von zwei Regionalgruppentreffen und zwei Studientagen zu allen Themen auszutauschen.

Unser erstes Regionalgruppentreffen und der erste Studientag fanden im April in Leipzig statt. Wir trafen

uns am Vormittag im Friedenspark. Es wurden Ideen für den nächsten Studientag gesammelt. Da viele Medizinstudent*innen anwesend waren, wurde v.a. der Wunsch, die anatomische Sammlung in Leipzig oder Halle zu besuchen, geäußert. Nach dem organisatorischen Teil des Tages besuchten wir den **Botanischen Garten Leipzig** und den Pflanzenmarkt, der an diesem Tag stattfand.

Das zweite Regionalgruppentreffen und der zweite Studientag fanden im November in Halle/S. statt. Es wurden wieder verschiedene Ideen für zukünftige Studientage gesammelt und diskutiert. Dank der kleinen Größe unserer Regionalgruppe können wir oft auf die Wünsche unserer Stipendiat*innen eingehen. Für das nächste Treffen wurde ein Besuch des Ernst-Haeckel-Hauses in Jena festgelegt, aber es wurden auch Optionen in Weimar diskutiert. Anschließend sind wir zur Wahl der Regionalgruppensprecher*innen und deren Vertretung übergegangen. Da sich im Vorhinein keine neue Person für die Wahl zu den Ämtern gemeldet hatte, wurden zunächst die Aufgaben der Sprecher*innen bzw. der Vertreter*innen erklärt. Im Anschluss haben wir eine Führung durch die anatomische „Meckelsche Sammlung“ im **Institut für Anatomie und Zellbiologie** bekommen und danach haben wir den Tag bei einem Essen bei ‚Vegan Bay‘ ausklingen lassen und uns weiter vernetzt.

Beider Studientage und Regionalgruppentreffen ermöglichten es der Gruppe, auf Grund der überschaubaren Größe, tiefgründige Gespräche, interessante Diskussionen und lustige Momente zu teilen.

Wir freuen uns auf ein ruhiges, friedvolles und erfolgreiches Jahr 2025!

Regionalgruppe Südwest

Im April fand das Regionalgruppentreffen in der Gemeinde Stuttgart statt. Das Treffen begann mit einer Begrüßung der neuen Stipendiat*innen, für die sich auch jeweils ein Buddy fand. Zudem fanden Neuwahlen für die Posten der Regionalgruppensprecher*innen und deren Vertreter*innen statt.

Nach einer kurzen Pause begannen wir unseren Studientag unter Leitung von OFEK e.V. In Form eines Workshops und eines offenen Gesprächs erarbeiteten die Stipendiat*innen gemeinsam **Herausforderungen und Lösungsansätze bei Antisemitismusvorfällen an Hochschulen**. OFEK e.V. berichtete auch über ihre Arbeit und mit welchen Schwierigkeiten und Problemen sie als Beratungsstelle seit dem 7. Oktober 2023 zu kämpfen haben. Dank dieses geschaffenen „Safe Space“, den die Stipendiat*innen sich gegenseitig ermöglichten, berichteten viele über persönliche Vorfälle seit dem 7. Oktober und wir überlegten uns als Gruppe, mit Hilfe von OFEK e.V., unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten für die Zukunft. Die Wichtigkeit der Schaffung solcher Räume kann nicht unterschätzt werden. Wir freuen uns, dabei von OFEK unterstützt worden zu sein, als Gruppe nicht nur einen gegenseitigen „Safe Space“ geschaffen zu haben, sondern im Austausch den Blick auf Lösungsmöglichkeiten richten zu können.

Auch zum Zeitpunkt des zweiten Regionalgruppentreffens hatte sich die Situation nicht geändert, weswegen wir erneut eine Referentin OFEK e.V.s zum Studientag einluden. Zuvor fand das Regionalgruppentreffen statt, an dessen Anfang wir eine Vorstellungsrunde aller Stipendiat*innen setzten, bevor nach einer Einführung zu den wichtigsten Terminen und Pflichten des ELES den neuen Stipendiat*innen Buddys zugeteilt wurden. Den Bericht aus der Geschäftsstelle trugen die Regionalgruppensprecher*innen vor und erläuterten bei Bedarf die angesprochenen Punkte und Neuerungen. Insbesondere die Entscheidungen hinsichtlich der ideellen Förderung wurden von der Gruppe besprochen, bevor die Neuwahlen anstanden.

Nach einer Pause begann der erste Teil des Studientages. Die Regionalgruppensprecher*innen moderierten eine Austauschrunde, in welcher alle Stipendiat*innen über ihre schönsten und spannendsten Erfahrungen in der ideellen Förderung erzählten. Insbesondere für die neuen Stipendiat*innen war dieser Austausch sehr wichtig, weil sie sich dadurch ein gutes Bild machen konnten, wie beispielsweise Praxiskollegs, Auslandskollegs, Online-Workshops ablaufen. Der Austausch bot

eine wunderbare Gelegenheit für weitere Vernetzung und Informationsaustausch untereinander.

Eine Referentin von OFEK e.V. hielt einen zweistündigen **Workshop zu Beratungsmöglichkeiten**, in welchem ebenso persönliche Erfahrungen im Zusammenhang mit Antisemitismus thematisiert werden konnten. Der Tag endete bei einem Abendessen in harmonischer Stimmung unter allen Stipendiat*innen. Es war direkt spürbar, dass durch die vielfältigen Angebote des Austauschs über gesamten Tag die Regionalgruppe als Netzwerk stärker wahrgenommen wurde.

Regionalgruppe Ausland

Wir sind stolz darauf, dass unsere Regionalgruppe bereits seit drei Jahren existiert und wir immer mehr Studierende willkommen heißen dürfen. Dies ist ein Zeichen für ein gesundes, internationales und junges jüdisches Leben in Deutschland und auf der ganzen Welt. Momentan befinden sich 54 Mitglieder in insgesamt 27 Ländern in unserer Regionalgruppe. Dadurch zählen wir zu einer der größten Regionalgruppen bei ELES.

Im Jahr 2024 hatten wir als RG Ausland insgesamt zwei Veranstaltungen, die den Umständen entsprechend wie gewohnt online stattfanden: Regionalgruppentreffen mit Studientag Ende Mai und Anfang Dezember.

Beim Studientag im Mai hatten wir die Ehre, den Doktoranden der Abteilung Sozialpsychologie mit den Forschungsschwerpunkten **Achtsamkeit und Selbstmitgefühl**, Aljosha Dreisoerner von der Goethe-Universität Frankfurt/M., als Gast begrüßen zu dürfen. Der Vortrag führte in die Positive Psychologie ein und betonte, dass Beziehungen, Lebenssinn und grundlegendes Wohlbefinden die wichtigsten Faktoren für ein erfülltes Leben sind. Er hob hervor, wie das Engagement für andere sowie der Umgang mit unvermeidbarem Stress zur Resilienz beitragen. Abschließend wurde diskutiert, wie Stress und negative Emotionen das Wohlbefinden beeinflussen und welche Strategien helfen, sie zu bewältigen. Zudem konnte je-

der von zu Hause an einer **Meditation-Session** teilnehmen. Das Feedback war durchweg positiv und bleibt uns in guter Erinnerung.

Für den Studientag im Dezember hatten wir die Idee, ein *ADL's Words to Action Training* anzubieten. Wir befassten uns mit der **Bekämpfung von Antisemitismus und Extremismus**, insbesondere im digitalen Raum. Die Definition von Antisemitismus sowie persönliche Erfahrungen in verschiedenen europäischen Städten, insbesondere im Zusammenhang mit den Ereignissen vom 7. Oktober und deren Auswirkungen, wurden thematisiert. In Zweiergruppen wurde ein Handout zu Antisemitismus, Antizionismus und Anti-Israel-Bias analysiert, um gängige Narrative und deren Einfluss auf die öffentliche Wahrnehmung zu verstehen. Zudem wurde diskutiert, wie man auf die Behauptung reagieren kann, dass Antizionismus kein Antisemitismus sei, insbesondere im Kontext aktueller Entwicklungen.

Wir sind froh, einen guten Zusammenhalt in der Regionalgruppe zu haben und zu sehen, in wie vielen Ländern ELES und wir als Regionalgruppe vertreten sind.

Fachgruppen

Das Jahr 2024 war für die Fachgruppenarbeit ein richtiger Durchbruch! Seitdem gegen Ende 2023 das Amt der Fachgruppensprecher*innen eingeführt wurde, ist die Eigeninitiative der Fachgruppen ungemein gestiegen. Wir können auf ein überaus erfolgreiches Jahr zurückblicken, das uns zeigt, dass ein Studienwerk von den Stipendiat*innen und ihren Ideen lebt.

Besonders hervorzuheben sind die Fachgruppenreisen, die ein besonderes Highlight des vergangenen Jahres darstellten. Im April 2024 wurde von der Fachgruppe der Geisteswissenschaften eine **Reise nach Ferrera** (Italien) durchgeführt, bei der die teilnehmenden Stipendiat*innen Gelegenheit hatten, die vielseitigen Traditionen und Strömungen des italienischen Judentums kennenzulernen.

Eine weitere Präsenzveranstaltung zum **Umgang mit der Shoah** für Nachkommen der dritten und vierten Generation wurde im August 2024 in Frankfurt/M. von der Fachgruppe der Psychologie und Neurowissenschaften organisiert und durchgeführt. Diese Veranstaltung bot den Teilnehmenden eine gute Möglichkeit, sich nicht ausschließlich in einer akademischen Weise mit der Thematik zu beschäftigen.

Auch kleinere Veranstaltungen im digitalen Format waren ein bedeutsamer Teil der Fachgruppenarbeit. Von den Fachgruppen wurden Expert*innen eingeladen, die Vorträge zu Themen wie **„Antisemitismus, Israel und Postkolonialismus“**, dem **„Orgasm Gap“**, **„Sicherheit und Datenschutz im Internet“**, **„Weltraumbeobachtung /TIRA“** oder dem jüdischen Einfluss in den Naturwissenschaften hielten. Nach dem Inputteil der Expert*innen wurden auch Diskussionen mit dem Vortragenden und zwischen den Stipendiat*innen geschaffen.

Da die Veranstaltungen meist offen für alle Stipendiat*innen sind, bieten die Fachgruppen auch eine Auseinandersetzung mit der inhaltlichen Materie auf interdisziplinärer Ebene. Daneben erfüllen die Fachgruppen aber auch eine andere unglaublich wichtige Rolle: Sie vernetzen Stipendiat*innen und stärken die Gemeinschaft unseres Studienwerkes. Beide Ebenen sind von großer Bedeutung für das stipendiatische Leben bei ELES.

Obwohl die Geschäftsstelle in der ideellen Förderung schon sehr mitbestimmungsorientiert ist und immer großes Interesse an den Ideen der Stipendiat*innen zeigt, ist die Fachgruppenarbeit eine weitere zentrale Säule geworden, die die Eigenverantwortung der Stipendiat*innen fördert und ihnen als Organisator*innen eine direkte Gestaltung des Programms ermöglicht.

Für das nächste Jahr sind bereits eine Menge Veranstaltungen geplant. Wir hoffen, dass der Drang zur Mitgestaltung noch weiterwächst.